

oder des Kammerjunkers Haubold, † im Januar 1645(?), wahrscheinlich, der reizvollen Form der Schnitzerei nach, der ersteren beiden.

In Holz geschnitzt, bemalt, bei einem die Helmzier beschädigt, ohne diese 40 cm hoch, die andere 61 cm hoch, mit ausgebrochenen Helmbügeln.

Oettrich, S. 135, 138, 139.

Jetzt im Stadtmuseum, Inv.-Nr. 506 und 507.

Grabmal des Juan Maria Nosseni, † 1620. (Fig. 72.)

Das Grabmal stand nach Oettrich (S. 117) am fünften Pfeiler, und lehnte sich dessen Architektur derart an, dass es drei Seiten eines Achtecks im Grundriss bildete.

Die Mittelseite nimmt eine Flachnische ein, welche von zwei derben übereck gestellten korinthischen Marmorsäulen eingefasst wird, über diesen ein verkröpftes Gebälk mit derben Fratzen auf dem Fries. Vor dieser steht ein *Ecce homo* in Stein, ca. 165 cm hoch, jetzt leider mit Oelfarbe grau gestrichen. Der Körper ist lebhaft bewegt, die rechte Hüfte herausgedrückt, der Rumpf nach links geneigt, der Kopf nach rechts, die Hände nach links übereinander gelegt. Reiches Gewandmotiv über Rücken und Lende. Die Anatomie drängt sich überall etwas stark vor. Der Gesichtsausdruck ist schmerzvoll, doch ohne Verzerrung. Auf der Plinthe die Worte: *ECCE HOMO*.

Oettrich bezeichnet als die Verfertiger dieser Gestalt „die berühmten Bildhauer Walther und Hegewald“.

Die Plinthe steht auf einem Sockel, der auf den drei freien Seiten Bibelsprüche aufweist, und zwar sind dies folgende:

an der linken Seite:

Acto Cap. X.  
Von diesem Jesu zeu  
gen alle Prophe  
ten das durch  
seinen Nahmen al  
le die an ihn gheu  
ben Vergebung der  
Sunden empfahen  
sollen.

vorn:

Jesaiæ Cap. XIII.  
Chrisus ist umb un  
ser Missetat willen  
verwundet, und  
umb unser Sunde  
willen zuschlagen  
die Straffe ligt auf  
ihm auf das wir Fri  
de heten und durch  
seine Wunden sind  
wir geheilet.

an der rechten Seite:

Lucae Cap. XXIV.  
Also ist geschriben  
und also muste Chri  
stus leiden und auf  
erstehen von den  
Toden an dritten  
Tag und predigen las  
sen in seinem Nahmen  
Buss und Vergebung  
der Sunden, unter  
allen Volckern.

Zur Rechten des *Ecce homo* die knieende Gestalt des Nosseni (Fig. 73), 1,06 m hoch, Relief in Alabaster. Der bärtige Mann mit kurz geschnittenem spärlichen Haar, feinem, ausdrucksvollem Kopfe, ist im Zeitkostüm gekleidet, kniet auf einem Kissen mit dem linken Knie, während das rechte leicht erhoben ist. Auf der Schulter einen nach vorn drapirten Mantel, auf der Brust zwei Schaumünzen.

Die Arbeit ist eine freie, lebendig bewegte, bei reicher Gliederung breit behandelte, von ausserordentlicher Meisterschaft und dürfte auf Nosseni selbst zurückzuführen sein.

Dazu die Inschrift:

IOHANNES MARIA NOSENIUS | Luganensis Italus natus | A<sup>o</sup>. CMDXLV. M. Maii |  
Sereniss. Augusti. Christi | ani primi. Christiani II. et | Johannis Georgi electorū | Saxon.  
architectus . Fragi | litatis humanæ memor in | spem beatae resurrectionis | vivens sibi et  
tribus uxoribus.